

# Das Zweite Vatikanische Konzil



Eine Präsentation von  
Manfred Hanglberger,  
Pfarrer und Familientherapeut

- ▶ [Die Kirche vor dem Konzil](#)
- ▶ [Positive Auswirkungen](#)
- ▶ [Ursachen der Stagnation](#)
- ▶ [Wege aus der Krise](#)

# Die Konzilspäpste

Johannes XXIII.

1958 - 1963

Der menschenfreundliche Papst

Verlässt den Vatikan wieder

Besucht leidende Menschen

Ankündigung des Konzils

ohne Beratung mit den Kurienkardinälen

(25.01.1959)

Will die Fenster der Kirche zur Welt öffnen

**Pacem in terris (Friedenszyklika):**

Die positiven Zeichen der Zeit erkennen:

Entwicklung der Rechte der Arbeiter,  
der Frauen, der ehem. Kolonial-Völker

Dialog mit den Kommunisten



# Die Konzilspäpste

Papst Paul VI.

1963 – 1978

Populorum progressio

Humanae vitae

Reisen in die Weltkirche

Kardinalskollegium erweitert

Bischofssynoden alle 3 Jahre



# Das Konzil 1962 – 1965

(Jeweils von Oktober bis Dezember)



Einzug der ca. 2500 Bischöfe in die Konzilsaula der Peterskirche  
Erstmals mit Bischöfen aus den südlichen Kontinenten

Auch die Orientalischen Kirchen sind vertreten

Die anderen christlichen Konfessionen sind als Zuhörer eingeladen



# Die Kirche wird schlichter



Weniger Prunkt:

Die Tiara kommt ins Museum

Der päpstliche Tragestuhl wird abgeschafft



# „Aggiornamento“

## Dialog und Zusammenarbeit

**Die anderen christlichen  
Konfessionen:**

**Statt Kampf und Verurteilungen  
gegeneinander:**

„Kirchliche Gemeinschaften“

Dialog

Betonung der Gemeinsamkeiten

Ökumenische Trauungen

Ökumenische Wortgottesdienste

**Dialog mit den Weltreligionen:**

„Strahl der Wahrheit“

(statt „Ungläubige“ und „Heiden“)

➔ Neues Missionsverständnis



# Dialog und Zusammenarbeit

- Dialog innerhalb der Kirche zwischen allen Gruppen
- Dialog zwischen Geistlichen und Laien
- Dialog mit den anderen christlichen Konfessionen
- Dialog mit den anderen Religionen
- Dialog mit den „Humanität-Pflegenden“
- Dialog mit den Feinden und Verfolgern der Kirche
- Dialog mit Glaubenden und Nichtglaubenden
- Dieser Dialog schließt niemanden aus

# Ziele des Dialogs und der Zusammenarbeit

- Zum Aufbau einer wahrhaft friedlichen Welt
- Zum „richtigen Aufbau der Welt“
- Um der Menschheitsfamilie zu dienen
- Um alle Menschen aller Nationen, Rassen und Kulturen in einem Geist zu vereinigen
- Um bei Anerkennung aller rechtmäßigen Verschiedenheit, gegenseitige Hochachtung, Ehrfurcht und Eintracht zu pflegen
- Um für die ganze Welt eine Verheißung der Einheit und des Friedens zu sein



# Hierarchie der Wahrheiten

- Das Gottesbild
- Das Menschenbild
- Das Weltbild
- Das Kirchenverständnis

# Das alte und das neue Gottesbild

- Der strafende Gott
- Der zürnende Gott
- Der Angst machende Gott
- Gott als Herrscher
- Die Naturkräfte als Werkzeuge des strafenden Gottes
- Angst als Motivation zum Guten
- Gehorsam im Vordergrund
- Der heilende u. rettende Gott
- Der barmherzige Gott
- Der befreiende Gott
- Gott, der die Menschen innerlich verbindet
- Gott achtet die Eigenständigkeit und Würde seiner Schöpfung
- Liebe als Motivation zum Guten
- Überzeugung und Verantwortung im Vordergrund

# Das alte und das neue Menschenbild

- Menschenwürde kein christlicher Begriff vor dem II. Weltkrieg
- Erlösung nur für die Christen
- Gehorsam hat Vorrang
- Religionszwang
- Nur „christliche“ Parteien wählbar
- „unnatürliche Gleichheit“
- Menschenwürde und Menschenrechte zentral
- Christi Erlösung gilt allen
- Gewissen hat Vorrang
- Religionsfreiheit
- Pluralismus
- Mann und Frau gleichberechtigt

# Die alte und die neue Weltsicht

- Alle Vorgänge in der Welt unmittelbar von Gott gesteuert
- Welt-Untergang im Vordergrund
- Welt = Herrschaftsfeld Satans: Überall Feinde der Kirche
- Neue Entwicklungen negativ
- „Himmel“- Jenseitsorientierung
- Gegen „Humanismus“: Menschlichkeit ohne Glaube
- Nahzeit-Erwartung
- Weltflucht
- Weltverachtung
- Autonomie der irdischen Wirklichkeiten
- Weltvollendung im Vordergrund
- Welt : Bedarf der Erfahrung göttlicher Liebe durch die Kirche
- Positive „Zeichen der Zeit“
- Mitarbeit am Reich Gottes hier
- Mitarbeit an der „Humanisierung“ der Welt
- Fortschritt und Heilsgeschichte
- Weltverantwortung
- Wertschätzung der Schöpfung

# Das alte und das neue Kirchenbild

- Kirche: eine göttliche Organisation, um den einzelnen zum ewigen Heil zu führen
  - Kirche: das ist die Organisation aus Papst, Bischöfen, Priestern und Ordensleuten, um die Menschen zum Heil zu führen
  - Nur die Beziehung des Einzelnen zu Gott ist wichtig
  - Nur Kath. Kirche alleinseligmachend
  - Die Christen brauchen nur zu glauben, gehorsam zu sein und gute Werke zu tun
  - der gehorsame Christ
- Volk Gottes unterwegs, um das Reich Gottes in der Welt aufzurichten
  - „Volk Gottes“: Alle sind Kirche („Laien haben die Pflicht, ihre Meinung in dem, was das Wohl der Kirche angeht, zu erklären „)
  - Zeichen und Werkzeug für die Einheit der Menschen mit Gott und für die Einheit der Menschheit
  - „Andere kirchliche Gemeinschaften“
  - Mitverantwortung und Mitarbeit aller Christen für das Wachsen der Reiches Gottes in der Welt
  - der mündige Christ

# Liturgische Erneuerung

- Lateinische Sprache
- Hochaltar
- Priester feiert für die Gemeinde das Messopfer
- Nur Mess-Opfer-Theologie
- Kirchen-Architektur: Langhaus-Bau
- Kindertaufe = verkürzter Erwachsenen-Tauf-Ritus
- Ungetaufte Kinder nicht kirchlich beerdigt
- Segnungsworte und Einweihungen in Latein
- Nur sehr kleiner Teil der Bibel wird in den Gottesdiensten vorgelesen
- Landessprache
- Volksaltar
- Priester feiert mit der Gemeinde das Heilige Mahl
- Zusätzlich Gemeinschafts-Theologie
- Kirchen-Architektur: Rund-Bau
- Neuer eigener Kinder-Tauf-Ritus
- Ungetaufte Kinder werden kirchlich beerdigt
- Segnungsworte und Einweihungen in der Landessprache
- Großer Teil der Bibel wird vorgelesen (Statt früher **einem** Schott-Buch: jetzt **drei!**)

Vgl.: Verurteilung der Bibelgesellschaften und deren volkssprachlichen Übersetzungen durch die Päpste Pius VIII., Gregor XVI., Pius IX. (1823 – 1878)

# Schuldbekenntnisse

- Gegenüber dem Judentum
- Wegen Unterdrückung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse
- Wegen Unterdrückung demokratischer Entwicklung
- Wegen Unterdrückung der Gewissensfreiheit des Einzelnen
- Wegen falscher Missionspraxis

# Schuldbekenntnis gegenüber dem Judentum (Nostra aetate 4)

- Die Kirche beklagt alle Hassausbrüche, Verfolgungen und Manifestationen des Antisemitismus, die sich zu irgendeiner Zeit und von irgend jemandem gegen die Juden gerichtet haben
- Die Kirche will die gegenseitige Kenntnis und Achtung zwischen Juden und Christen fördern



# Schuldbekenntnis

## gegenüber naturwissenschaftlicher Forschung

(Gaudium et Spes 36)

- Ja, wer bescheiden und ausdauernd die Geheimnisse der Wirklichkeit zu erforschen versucht, wird, auch wenn er sich dessen nicht bewusst ist, von dem Gott an der Hand geführt, der alle Wirklichkeit trägt und sie in sein Eigensein einsetzt.
- Deshalb sind gewisse Geisteshaltungen, die einst auch unter Christen wegen eines unzulänglichen Verständnisses für die legitime Autonomie der Wissenschaft vorkamen, **zu bedauern**.
- Durch die dadurch entfachten Streitigkeiten und Auseinandersetzungen schufen sie in der Mentalität vieler die Überzeugung von einem Widerspruch zwischen Glauben und Wissenschaft.

# Schuldbekenntnis

gegenüber der Gewissensfreiheit des Menschen

(Dignitatis Humanae 12)

- Gewiss ist bisweilen im Leben des Volkes Gottes ... eine Weise des Handelns vorgekommen, die dem Geist des Evangeliums wenig entsprechend, ja sogar entgegengesetzt war.
- ... aber die Lehre der Kirche, dass niemand zum Glauben gezwungen werden darf, hat dennoch die Zeiten überdauert.

# Mitarbeit für das Heil der Welt



Die Kirche ist das Sakrament, das heißt Zeichen und Werkzeug für die innigste Vereinigung mit Gott wie für die Einheit der ganzen Menschheit. LG 1

Der Kirche obliegt allzeit die Pflicht, nach den Zeichen der Zeit zu forschen und sie im Licht des Evangeliums zu deuten. GS 4

So vollzieht die Menschheit einen Übergang von einem mehr statischen Verständnis der Ordnung der Gesamtwirklichkeit zu einem mehr dynamischen und evolutiven Verständnis. GS 5

# Solidarität der Kirche mit der ganzen Menschheit und ihrer Geschichte

Eingangstext von Gaudium et Spes

## **GS 1**

- Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi.
- Es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in den Herzen der Gläubigen seinen Widerhall fände.
- Die Gemeinschaft der Gläubigen erfährt sich mit der Menschheit und ihrer Geschichte engstens verbunden.

# Weltbejahung statt Welt-Verachtung:

## Positive Sicht des menschlichen Fortschritts

### GS 34

- **Der Wert des menschlichen Schaffens**

Eines steht für die Glaubenden fest:  
das persönliche und gemeinsame menschliche Schaffen,  
dieses gewaltige Bemühen der Menschen im Lauf der  
Jahrhunderte, ihre Lebensbedingungen stets zu  
verbessern, entspricht als solches der Absicht Gottes.

Vgl. dazu:

1824 verbot Leo XII. (1823-1829) die Pockenimpfung. Zitat:  
*"Wer auch immer sich der Impfung unterzieht, hört auf,  
ein Kind Gottes zu sein. Die Pocken sind ein Strafgericht Gottes,  
die Impfung ist eine Lästerung des Himmels."*

# Weltbejahung statt Welt-Verachtung:

## Anerkennung der von Gott geschenkten Eigengesetzlichkeit der Welt

### GS

- Die geschaffenen Dinge und auch die Gesellschaften haben ihre eigenen Gesetze und Werte, die der Mensch schrittweise erkennen, gebrauchen und gestalten muss. Das entspricht dem Willen des Schöpfers.
- Durch ihr Geschaffensein haben alle Einzelwirklichkeiten ihren festen Eigenstand, ihre eigene Wahrheit, ihre eigene Gutheit sowie ihre Eigengesetzlichkeit und ihre eigenen Ordnungen, die der Mensch achten muss.

⇒ Neue Sicht der Beziehung Gottes zur Welt

⇒ Neue Sicht des Wirkens Gottes in der Welt („Herrschaft“?)

# Weltbejahung statt Welt-Verachtung:

Der Weg zur „zukünftige Welt“ geht über Weltgestaltung  
der Gegenwart

## GS

- Christus wirkt dadurch, dass er in den Herzen der Menschen das Verlangen nach der zukünftigen Welt weckt und jene selbstlosen Bestrebungen belebt, reinigt und stärkt, durch die die Menschheitsfamilie sich bemüht, ihr eigenes Leben humaner zu gestalten und die ganze Erde diesem Ziel dienstbar zu machen.
- ⇒ Neue Sicht des Wirkens Gottes im Menschen  
und in der Welt
- ⇒ Neue Sicht des Wirkens des Menschen in der Welt

# Weltbejahung statt Welt-Verachtung:

## Positive Bedeutung des „irdischen Fortschritts“ und die Verantwortung der Christen dafür

### **GS**

- Der irdische Fortschritt ist vom Wachstum des Reiches Gottes eindeutig zu unterscheiden, doch hat er große Bedeutung für das Reich Gottes, insofern er zu einer besseren Ordnung der menschlichen Gesellschaft beitragen kann.
- Alle guten Erträgnisse der Natur und unsere Bemühungen, das Gut menschlicher Würde, brüderlicher Gemeinschaft und Freiheit, müssen im Geist des Herrn auf Erden gemehrt werden; dann werden wir sie wieder finden, gereinigt von jedem Makel, lichtvoll und verklärt.



# Freiheit – Gleichheit - Brüderlichkeit

## GS

- Die Frohbotschaft verkündet die **Freiheit** der Kinder Gottes; sie verwirft jede Art von Knechtschaft, sie respektiert die Würde des Gewissens und seiner freien Entscheidung.
- Die grundlegende **Gleichheit** aller Menschen ist immer mehr zur Anerkennung zu bringen.
- Da Gott der Vater Ursprung und Ziel aller ist, sind wir alle dazu berufen, **Brüder** zu sein.

=> Vgl. die Werte der Französischen Revolution:

Freiheit – Gleichheit – Brüderlichkeit (liberté – égalité - fraternité)

=> Vgl. Martin Luther: „Die Freiheit des Christenmenschen“

# Die theologische Begründung für die allgemeine Menschenwürde

(Die Kirche als Nachzüglerin für eine gesellschaftlich schon erreichte Wert-Erkenntnis)

## **GS**

- Alle Menschen sind nach Gottes Bild geschaffen und von Christus erlöst. (29)
- Die Würde des Menschen verlangt, dass er in bewusster und freier Wahl handle, das heißt personal, von innen her bewegt und geführt und nicht unter blindem innerem Drang oder unter bloßem äußerem Zwang.

# Pluralismus – Toleranz – Abbau von Feindbildern

## GS 92

- In konkreten Problemen werden verschiedene Christen bei gleicher Gewissenhaftigkeit in der gleichen Frage zu verschiedenen Urteilen kommen. In solchen Fällen hat niemand das Recht, die Autorität der Kirche ausschließlich für sich und seine eigene Meinung in Anspruch zu nehmen.
- Vor allem in der Kirche müssen wir bei Anerkennung aller rechtmäßigen Verschiedenheit gegenseitige Hochachtung, Ehrfurcht und Eintracht pflegen.
- Achtung und Liebe sind auch denen zu gewähren, die in gesellschaftlichen, politischen oder auch in religiösen Fragen anders denken oder handeln als wir. (28)

# Kooperation statt Feindschaft

## GS

- Alle Menschen, Glaubende und Nichtglaubende, müssen zum richtigen Aufbau dieser Welt, in der sie gemeinsam leben, zusammenarbeiten.
- Das kann nicht geschehen ohne einen aufrichtigen und klugen Dialog.
- Die katholische Kirche schätzt all das hoch, was zur Erfüllung derselben Aufgabe die anderen christlichen Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften in Zusammenarbeit beigetragen haben und noch beitragen.

# Zusammenarbeit und Dialog – auch mit Nichtglaubenden

## **GS 21**

- Wenn die Kirche auch den Atheismus eindeutig verwirft, so bekennt sie doch aufrichtig, dass alle Menschen, Glaubende und Nichtglaubende, zum richtigen Aufbau dieser Welt, in der sie gemeinsam leben, zusammenarbeiten müssen.
- Das kann gewiss nicht geschehen ohne einen aufrichtigen und klugen Dialog.

# Praktische „Feindesliebe“

## GS 44

Ja selbst die Feindschaft  
ihrer Gegner und Verfolger,  
so gesteht die Kirche,  
war für sie sehr nützlich und wird es bleiben.

# Eine Grundaufgabe der Kirche

(Aus „Nostra aetate“)

Gemäß ihrer Aufgabe,  
Einheit und Liebe unter den Menschen  
und damit auch unter den Völkern zu fördern,  
fasst die Kirche vor allem das ins Auge,  
was den Menschen gemeinsam ist  
und sie zur Gemeinschaft untereinander führt.

# Erklärung über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen

"Nostra aetate"

- Die Menschen erwarten von den verschiedenen Religionen Antwort auf die ungelösten Rätsel des menschlichen Daseins, die heute wie von je die Herzen der Menschen im tiefsten bewegen: Was ist der Mensch? Was ist Sinn und Ziel unseres Lebens? Was ist das Gute, was die Sünde? Woher kommt das Leid, und welchen Sinn hat es? Was ist der Weg zum wahren Glück? Was ist der Tod, das Gericht und die Vergeltung nach dem Tode? Und schließlich: Was ist jenes letzte und unsagbare Geheimnis unserer Existenz, aus dem wir kommen und wohin wir gehen?
- Die katholische Kirche lehnt nichts von alledem ab, was in diesen Religionen wahr und heilig ist. Mit aufrichtigem Ernst betrachtet sie jene Handlungs- und Lebensweisen, jene Vorschriften und Lehren, die zwar in manchem von dem abweichen, was sie selber für wahr hält und lehrt, doch nicht selten einen Strahl jener Wahrheit erkennen lassen, die alle Menschen erleuchtet.
- Deshalb mahnt die Kirche die Gläubigen, dass sie mit Klugheit und Liebe, durch Gespräch und Zusammenarbeit mit den Bekennern anderer Religionen sowie durch ihr Zeugnis des christlichen Glaubens und Lebens jene geistlichen und sittlichen Güter und auch die sozial-kulturellen Werte, die sich bei ihnen finden, anerkennen, wahren und fördern.



## Erklärung über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen "Nostra aetate"

- So erforschen im **Hinduismus** die Menschen das göttliche Geheimnis und bringen es in einem unerschöpflichen Reichtum von Mythen und in tiefdringenden philosophischen Versuchen zum Ausdruck und suchen durch asketische Lebensformen oder tiefe Meditation oder liebend-vertrauende Zuflucht zu Gott Befreiung von der Enge und Beschränktheit unserer Lage.
- In den verschiedenen Formen des **Buddhismus** wird das radikale Ungenügen der veränderlichen Welt anerkannt und ein Weg gelehrt, auf dem die Menschen mit frommem und vertrauendem Sinn entweder den Zustand vollkommener Befreiung zu erreichen oder - sei es durch eigene Bemühung, sei es vermittelt höherer Hilfe - zur höchsten Erleuchtung zu gelangen vermögen.
- So sind auch **die übrigen** in der ganzen Welt verbreiteten **Religionen** bemüht, der Unruhe des menschlichen Herzens auf verschiedene Weise zu begegnen, indem sie Wege weisen: Lehren und Lebensregeln sowie auch heilige Riten.

# Erklärung über das Verhältnis der Kirche zum Islam

(Aus "Nostra aetate,,)

- Mit Hochachtung betrachtet die Kirche auch die **Muslim**, die den alleinigen Gott anbeten, den lebendigen und in sich seienden, barmherzigen und allmächtigen, den Schöpfer Himmels und der Erde, der zu den Menschen gesprochen hat. Sie mühen sich, auch seinen verborgenen Ratschlüssen sich mit ganzer Seele zu unterwerfen, so wie Abraham sich Gott unterworfen hat, auf den der islamische Glaube sich gerne beruft.
- Jesus, den sie allerdings nicht als Gott anerkennen, verehren sie doch als Propheten, und sie ehren seine jungfräuliche Mutter Maria, die sie bisweilen auch in Frömmigkeit anrufen. Überdies erwarten sie den Tag des Gerichtes, an dem Gott alle Menschen auferweckt und ihnen vergilt. Deshalb legen sie Wert auf sittliche Lebenshaltung und verehren Gott besonders durch Gebet, Almosen und Fasten.
- Da es jedoch im Lauf der Jahrhunderte zu manchen Zwistigkeiten und Feindschaften zwischen Christen und Muslim kam, ermahnt die Heilige Synode alle, das Vergangene beiseite zu lassen, **sich aufrichtig um gegenseitiges Verstehen zu bemühen und gemeinsam einzutreten für Schutz und Förderung der sozialen Gerechtigkeit, der sittlichen Güter und nicht zuletzt des Friedens und der Freiheit für alle Menschen.**

# Erklärung über das Verhältnis der Kirche zum Judentum

(Aus "Nostra aetate")

## Das Ende einer fast 2000-jährigen Feindschaft!

- Die Kirche kann nicht vergessen, dass sie ... genährt wird von der Wurzel des guten Ölbaums (= dem Judentum)(7).  
Denn die Kirche glaubt, dass Christus Juden und Heiden durch das Kreuz versöhnt und beide in sich vereinigt hat (8).
- Die Juden sind immer noch von Gott ... geliebt; sind doch seine Gnadengaben und seine Berufung unwiderruflich (11).
- Da also das Christen und Juden gemeinsame geistliche Erbe so reich ist, will die Heilige Synode die **gegenseitige Kenntnis und Achtung fördern**, die vor allem die Frucht biblischer und theologischer Studien sowie des brüderlichen Gespräches ist.
- Obgleich die jüdischen Obrigkeiten mit ihren Anhängern auf den Tod Christi gedrungen haben (13), kann man dennoch die Ereignisse seines Leidens weder allen damals lebenden Juden ohne Unterschied noch den heutigen Juden zur Last legen.
- Gewiss ist die Kirche das neue Volk Gottes, trotzdem darf man die Juden nicht als von Gott verworfen oder verflucht darstellen.
- Die Kirche beklagt alle Hassausbrüche, Verfolgungen und Manifestationen des Antisemitismus, die sich zu irgendeiner Zeit und von irgend jemandem gegen die Juden gerichtet haben.

# Über die Religionsfreiheit

## (Dignitatis humanae)

- Die Würde der menschlichen Person kommt den Menschen unserer Zeit immer mehr zum Bewusstsein.
- Bei der Verbreitung des Glaubens oder der Einführung von Bräuchen muss man sich jeder Art ... von Zwang oder ungehöriger Überredung enthalten.
- Allen Menschen gegenüber muss man Gerechtigkeit und Menschlichkeit walten lassen.
- Niemand darf gegen seinen Willen zur Annahme des Glaubens gezwungen werden.
- Der Glaubensakt ist seiner Natur nach ein freier Akt.
- Es entspricht der Wesensart des Glaubens, dass in religiösen Dingen jede Art von Zwang von Seiten der Menschen ausgeschlossen ist.
- Gott nimmt Rücksicht auf die Würde der von ihm geschaffenen menschlichen Person, die nach eigener Entscheidung in Freiheit leben soll.
- Die Freiheit ist etwas Heiliges.
- Der Gläubige ... wird von Christus gedrängt, den Menschen, die in Irrtum oder Unwissenheit in den Dingen des Glaubens befangen sind, in Liebe, Klugheit und Geduld zu begegnen.

# Positionen früherer Päpste

## Papst Gregor XVI. 1831 - 1846



Enzyklika „Mirari vos“ (15. Aug. 1832)

- „Wir kommen nun zu einer anderen folgenreichsten Ursache von Übeln, von denen die Kirche gegenwärtig zu Unserem Kummer heimgesucht wird, nämlich dem Indifferentismus bzw. jener verkehrten Meinung ... man könne mit jedem beliebigen Glaubensbekenntnis das ewige Seelenheil erwerben, wenn man den Lebenswandel an der Norm des Rechten und sittlich Guten ausrichte. ...“
- „Und aus dieser höchst abscheulichen Quelle des Indifferentismus fließt jene widersinnige und irrige Auffassung bzw. vielmehr **der Wahn, einem jeden müsse die Freiheit des Gewissens zugesprochen und sichergestellt werden.**“
- „**Es ist völlig absurd und im höchsten Maß eine Verleumdung zu sagen, die Kirche bedürfe einer ... Erneuerung** ... als ob man glauben könnte, die Kirche wäre Fehlern, Unwissenheit oder irgendeiner anderen menschlichen Unvollkommenheit ausgesetzt.“
- Des weiteren wird die Freiheitsbewegung jener Zeit als **„Wahnwitz der Geistesfreiheit“** verdammt und die **„schrankenlose Denk- und Redefreiheit“** angeprangert .

# Positionen früherer Päpste

## Enzyklika »Quanta cura«

vom 8. Dezember 1864 über die Irrtümer der Zeit



Papst Pius IX. 1846-1878  
Seliggesprochen 2000

### Verurteilung

- von Religionsfreiheit
- von Redefreiheit
- des Protestantismus
- der Trennung von Kirche und Staat

„Sie scheuen sich nicht, die irrige Meinung zu begünstigen, welche für die katholische Kirche und das Heil der Seelen zum Untergang führt, die bereits Unser Vorgänger, Gregor XVI., als Wahnsinn bezeichnet hat, und zwar, die Gewissens- und Religionsfreiheit sei das eigene Recht eines jeden Menschen ...“

„... das ihnen erlaubt, ihre Ansichten und Empfindungen durch das gesprochene Wort, durch Druckschriften, oder auf andere Weise offen bekanntzugeben und zu erklären.“

➔ **Demokratische Gesellschaftsformen galten deshalb lange Zeit als unchristlich.**

# Positionen früherer Päpste

Gegen gesellschaftliche Gleichheitsforderungen der Sozialisten

Enzyklika Quod apostolici muneris (28. Dez. 1878)

**Papst Leo XIII.**  
**1878 - 1903**



Sozialisten verurteilte der Papst...unter anderem, weil sie jenen „höheren Mächten“ den Gehorsam verweigern, die ihre weltliche Macht von Gott erhalten hätten und weil sie die **Gleichheit aller Menschen forderten.**

Zwar erklärt er, dass Regenten gerecht zu herrschen hätten, ermahnt alle Gläubigen aber zugleich auch **nicht gegen Tyrannen aufzubegehren**, sondern ihr Schicksal als von Gott auferlegt zu erdulden.

Genauso wie alle Menschen den Herrschenden, so sie sich auf Gott berufen, Gehorsam schulden, sind Frauen entgegen den egalitären Ideen der Sozialisten, angehalten, Männer als ihre Herren anzusehen.

**Die Ungleichheit zwischen Männern und Frauen sei demgemäß ebenso von Gott gegeben, wie Standesunterschiede und die Unterschiede zwischen Besitzenden und Armen.**

Gleichheit und eine Aufhebung dieser Unterschiede, wie sie der Sozialismus anstrebt, sei also ein Vergehen gegen die göttliche Ordnung.

# Positionen früherer Päpste

Gegen modernes naturwissenschaftliches Weltverständnis

## Papst Pius X. 1903 – 1914

Heiliggesprochen 1954

„Patron“ der „Pius-Brüder“



- **Antimodernismus-Eid** (ab 1910 -1967)

### Forderungen:

- gegen wissenschaftliche Bibelforschung
  - wörtliches Verständnis der biblischen Wunderberichte
  - wörtliches Verständnis der bibl. Schöpfungstexte (Adam und Eva als erste Menschen)
  - gegen Akzeptanz des modernen naturwissenschaftlichen Weltbildes (Evolution, Alter der Erde, ... )
- Spitzelsystem und Förderung von Denuntiantentum
- Der neue Papst Pius X. bekräftigte am 22. Nov.1903 in seinem Motu Proprio *Tra le sollecitudini* das Verbot der Zulassung von Frauen zum Kirchengesang und schrieb vor, dass bei Bedarf für hohe Stimm-lagen Knaben zu verwenden seien. (gleichzeitig Verbot von Kastraten)



# Positionen früherer Päpste

## Zur Ehe- und Sexualmoral

**Papst Pius XI.**  
**1922 - 1939**



### **Casti connubii 1930 Ehe-Rundschreiben**

- „Alle jene nun, die ... den Glanz der eheliche Treue und Keuschheit zu verdunkeln trachten, sind es auch, die als **Lehrer des Irrtums den treuen und ehrenvollen Gehorsam der Frau gegenüber dem Mann gern erschüttern möchten.**“
- „Einige Verwegene gehen noch weiter und bezeichnen diesen Gehorsam als eine entwürdigende Versklavung des einen Eheteils durch den anderen. Beide Gatten, sagen sie, besäßen völlig gleiche Rechte ... **Diese falsche Freiheit und unnatürliche Gleichstellung mit dem Manne** wird sich zum eigenen Verderben der Frau auswirken.“
- „Aufs strengste verbietet die Kirche die Eingehung einer Ehe zwischen zwei Getauften, von denen der eine katholisch, der andere irrgläubig oder schismatisch ist.“
- „Jeder Gebrauch der Ehe, bei dessen Vollzug der Akt durch die Willkür der Menschen seiner natürlichen Kraft zur Weckung neuen Lebens beraubt wird, verstößt gegen das Gesetz Gottes und der Natur, und die solches tun, beflecken ihr Gewissen mit schwerer Schuld.“

# **Johannes XXIII. in seiner Eröffnungsrede zum Konzilsbeginn am 11.Okt.1962**

„Sie reden unablässig davon, dass unsere Zeit im Vergleich zur Vergangenheit dauernd zum Schlechteren abgeglitten sei.

Wir aber sind völlig anderer Meinung als diese Unglückspropheten, die überall das Unheil voraus-sagen, als ob die Welt vor dem Untergang stünde.

In der gegenwärtigen Entwicklung der mensch-lichen Ereignisse ... muss man vielmehr einen Plan der göttlichen Vorsehung anerkennen.“

- ▶ [Die Kirche vor dem Konzil](#)
- ▶ [Positive Auswirkungen](#)
- ▶ [Ursachen der Stagnation](#)
- ▶ [Wege aus der Krise](#)